



Von Elisabeth Heinzelmann

**T**echnik hat mich schon als kleiner Bub fasziniert, schwärmt Peter Creola und lässt den kühlen Rosé in seinem Glas kreisen. Grund dafür war der Grossvater: er amtierte als Bahnhofsvorstand in Thalwil und kannte sich aus mit der Technik von Lokomotiven, mit Fahrplänen und Signalen. Kein Wunder, schlug Peters Herz höher, als er zum ersten Mal eine Märklin Spur 0 Uhrwerklok in den Händen hielt. Jahre später folgte dann die erste Märklin Lok Spur H0 1:87. Dies war der Auftakt zu einem spannenden Leben zwischen komplexen Weltraumtechnologien, einem selbst gebauten Miniatur-Dampfbau und den Tücken des Bahnmodellbauers.

## Von Spur zu Spur auf Entdeckungsreise

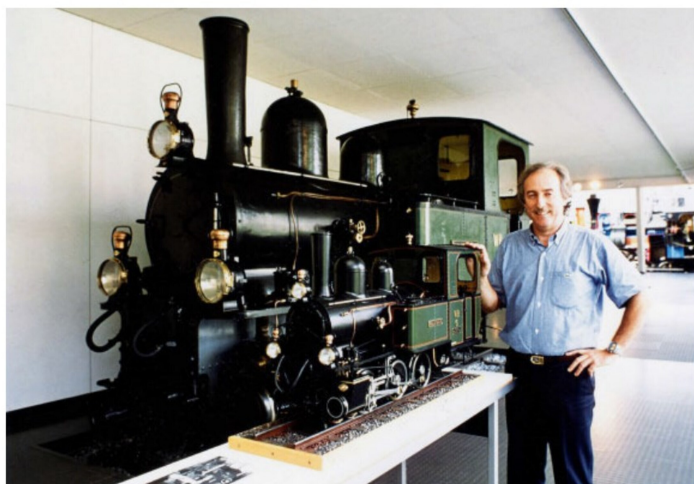
Als 1964 der Massstab 1:160 unter dem Kürzel «N» – das für das Wort Neun steht – international genormt wird, ist Peter dabei. Nun sind 9 mm als Spurweite und die Fahrspannung auf 12 V, verbunden mit dem Zweileiter Gleichstromsystem festgelegt. Die Welt der Technik lockt, ist in Griffnähe, würde da nicht das Schreckgespenst der Mathematik wie ein Damoklesschwert über seinem Kopf hängen. Also entscheidet er sich für Jurisprudenz und lässt sich an der Juristischen Fakultät Zürich als Student immatrikulieren. «Ich liebäugelte mit der Raumfahrt, vermutlich eine Art unbewusst-

ter Flucht aus den Komplikationen meiner ersten grossen Liebe», bekennt der Technikfreak. Als Thema seiner Doktorarbeit wählt er «Raumfahrt und Völkerrecht». Dank der Nähe zum Weltall kann er als Jurist in die Technik und die Ingenieurwissenschaften eintauchen. Zudem will er seine Philosophie ausleben, indem er seine Zukunftsvision des Menschen, der die industrielle Produktion ins All verlegt und den Blauen Planeten als Relax-Zone nutzt, seinen Zeitgenossen schmackhaft machen.

Das erste Modellbahn-Abenteuer lockt in Form der Zimmermann Echtdampflok in rund 1:11. «Ich erinnere mich an den Zimmermann-Bausatz für Heimwerker ohne Dreh- und Fräsmaschine. Es ist die kleinste Spurweite für Personen befördernde Gartenbahnen. Laut Inseraten brauchte es keine Vorkenntnisse.» Doch die Realität sieht anders aus, denn es geht nicht ohne Pläne lesen, Gewinde schneiden, hartlöten und Farbspritzen. Er beisst sich tapfer durch, aber nach Fertigstellung verkauft er im Jahr 1973 die Zimmermannlok für die 5 Zoll-Spur, da sie nach seinem Dafürhalten nicht die gewünschte Detailtreue aufweist.

## Knacknuss Waldenburgerli

Aus den Augen, aus dem Sinn? Mitnichten! Schon bald krempelt der Meister die Ärmel hoch: Sich völlig bewusst, dass er auf die-



Der Hartnäckige mit seinem Waldenburgerli vor dem Original im Verkehrshaus Luzern.

Fotos: Daniel Weisbach, Niklaus Wächter